



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Jnnhalt des Lebens Des Ehr: vnd Glorwürdigen Patris Ignatii von Loyola, Ersten Stiffters der Religion vnd Societet Iesv

Ribadeneyra, Pedro de

Lützburg, 1612

Das X. Capitel. Wie Ignatius gebeicht vnnd communiciert, mit
vorangezeigter zeit vnnd stundt seines absterbens auß diesem zeitlichen
Leben verschieden/ vnd wie er begraben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44954

sich seines raths/ hülff vnd glückfahri-
gen beystandts gebrauchen wolten: an-
dere aber schrieben vmb anderer vhrsach-
en willen. Vnd ist solche Brieffo-
handlung also groß vnd gewaltsam ge-
wesen/ das der allerstärckist dieser welt
darob hette müssen erliegen/ wann nicht
Gott ihme mit besondern Gnaden het-
te beywohnen wollen: also das je er
schwächer vnd vntauglicher zu etlichen
sachen funden worden/ je er sich allzeit
großmütiger bey verrichtung derselbi-
gen sachen erkläret / vnd die Göttliche
krafft in eigener schwachheit vnd blö-
digkeit mehr vnd mehr offenbaret.

Das X. Capitel.

Wie Ignatius gebeicht vnd communi-
ciert, mit vorangezeigter zeit vnd stundt
seines absterbens auß diesem zeitlichen

Leben verschieden/ vnd wie
er begraben.

Vnser

IN Ser Gottseliger
vnd Frommer Vatter B. P.
IGNATIUS vbertrug die

schwachheit seines Leibs mit innbrünsti-
gem Seelneyffer: die grosse vnrube
aber/mühe vnd arbeit der Pilgerschafft
dieses zergänglichlichen lebens liette er mit
grosser gedult / in dem er seinen willen
mit dem Göttlichen / in allen dingen
durchaus vergliche: Vnd ward dem
noch mit also hefftigen verlangen Gott
zu sehen vnd seiner ewiglichen zu ge-
niessen/ dermassen eingenommen vnd
enkündt / das er vor innerlichen freu-
den ohn vergiessung der zehern/ an sein
hinscheiden vnd sterben nicht gedenc-
en kont. Darumb als er nunmehr
alt/ vnd mit schwachheit vnd frack-
heiten beladen/ auch wegen der betrüb-
ten zeiten/ vnd auff ein neues zufallen-
den wiederwertigkeit vnd empörung
Christlicher Kirchen hoch beängstiget/

ja auch mit innbrünstiger begierd
 CHRISTVM vnsern HERRN zu se-
 hen/ entzündet/ hat er ihn mit vielfalti-
 gen wainen angefangen zu bitten / das
 er ihn aus diesem wüsten Jammerthal
 nemen/ vnd an das ort der Ruhe / all-
 da er ihm mit langgewünschter freyheit
 loben vnd preisen/ vnd sich ob seiner al-
 lerheyligsten gegenwart freuen / vnd
 derselbigen ewigliche geniesßen möcht/
 führen vnd bringen wolte. Es hat
 auch ihm vnser Herz Gott solche seine
 begierd vnd bitt gar nicht weren wol-
 len / sondern ihn seines Todts verge-
 wisset/ also das er an Frawen Leono-
 ram Mascarenam, so vorlangst Zucht-
 maisterin Philippi II. des Catholi-
 schen Königs zu Hispanien vnd Igna-
 tij andächtigst Beichtkinder gewesen/
 geschrieben vnd vrlaub von ihr genom-
 men / mit vermelden / wie dieselbige
 Fraw mir selbst gesagt / das dasselbige
 sein

sein letztes schreiben an sie sein würde/
vnd das er Gott den Herrn mit viel
größerer affection im Himmel vor sie
bitten wolte.

Dieweil ihm dann bewust / das sich
das allerseeligst stündlein / daran er von
dieser Welt scheiden solt / herzu nähert/
ob wol keine besondere frantckheit / son-
dern allein sein gewöhnliches anliegen/
vnd derhalben kein sondere gefahr an
ihm ersehen worden / so hat er doch seine
beicht gethan / vnd das hochheylig Sa-
crament des Altars darauff empfan-
gen / wie er sonst pfleget / wann er nicht
Mess halten kunte: vnd ließ P. Ioan-
nem Polancum seinen Secretarium,
dessen hülff er sich in regierung der So-
cietet ein lange weill sehr viel gebraucht/
am dreyßigsten tag Heymonats / vmb
die Abendzeit / zu sich kommen / vnd zei-
get ihm an / da er doch das wenigst nicht
gedencken mocht / was er vmb die zeit

würde begeren / vnd sagt mit einem
ganz ruhigem vnbetrübtten herzen vnd
gemüt: Pater Polance, die stundt mei-
nes abscheidens auß dieser Welt nahet
sich herzu / gehet eylends hin vnd küsset
Wäpfflicher Heyligkeit in meinem na-
men die füß / begeret ihren Apostolischen
segen / vnd Indulgentiam plenariam
völligen Ablass meiner sünden / damit
ich mit desto mehrerm trost vnd zuuer-
sicht zu GOTT / aus diesem leben fahren
möge. Welches ihme nuhn gerne Ihre
Wäpffliche Heyligkeit / neben erzeigung
grosser liebe vnd schmerzhlichen mitlen-
dens geben vnd gestattet hat. Die
Arzneyerfahrenen aber / so darzu beruf-
fen / gaben zu verstehen / man solt sich
vmb seine Kranckheit / als wenn sie ohne
gefahr wäre / gar nicht bekümmern:
vnd andern theils wolt Ignatius gar
nichts anders sagen / dieweil er ein recht
demüüiger Man ware / welchem nicht
gefiele /

gesteie / das man die Gaben Gottes /
nemblich das er die stundt seines Todts
zunor gewist / mit eyttelen lautschreyen
den Ehrnmehren außruffen vnnnd be-
schmeissen solte: sondern liesse die Do-
ctores vnd Arket thun / was ihr ampt
vnd Arkneykunst außweyset / vnnnd be-
ualch / man solt sich inn allen seinen
Leib betreffenden Cursachen ihrem
rath vnd willen gemäß verhalten.

Hat also im Funffzehnhundert
sechs vnd funffzigsten Jar / am ein vnd
dreissigsten Iulij, auff einen Montag /
gerad nach auffgang der Sonnen /
mit auffgehbenen händen vnd augen /
damit er gen Himmel starret / in an-
ruffung des süßen namens I E S V, mit
herzen vnd zungen / vnd mit frölichem
angesicht / seine hochselige vnd fromme
Seel in dessen gewalt ergeben / der sie
zu seinem also grossen vnd furnehmen
besondern Ehn erschaffen hat: Eit

warhafftig demütiger Man / der bis
auff selbige final stunde also demütig zu
sein begeret: Dann / vnangesehen das
ihm diese zeit bewust / hat er doch (wie
er wol thun hett mögen) keinen Vica-
rium generalem benennen / noch sei-
ne geistlichen Söhn vnd Kinder zu sich
beruffen / noch ihnen einige ermahnung
thuen / noch ihnen seinen segen geben /
noch sich in einigen andern dingen als
einen Vatter außgeben vnd erzeigen
wöllen / auff das sie seine eigene wichtig-
keit begreiffen vnd verstehen solten / vnd
das er sich in stiftung vnd auffrichtung
der Societet für nichts gehalten. Er
ist gestorben im fünff vñ sechzigsten Jar
seines alters / vnd im fünff vnd dreissig-
sten seiner bekehrung / welche zeit er dan
in höchster armut / in strengen Buß-
wercken / mühesamen wahlarten / in
hartem studieren / verfolgungen / ge-
fängnissen / banden vnd ketten / vnd
endlich

bis
zu
das
wie
ca-
sei-
ich
ing
en/
als
gen
ig-
nd
ng
Er
far
ig-
an
ß-
in
se-
nd
ch

endlich in allerley schwerer mühe vñnd
arbeitseligkeit zugebracht: hat alles mit
ganz frölicher vñnd bestendiger Tapffer-
keit / vñnd der liebe IESV CHRISTI
willen / gelitten / der ihm solchen sieg ver-
liehen / das er alle Teuffel vñnd andere
widersacher / die ihn zu schanden zu
machen begerten / ganz Ritterlich vber-
wunden hat.

Er hat auch / nach dem die Societet
durch den Heyligen Apostolischen
Stul bestertiget / noch Sechzehen Jar
gelebt / inn denen er gesehen / das die
Societet schier in die ganze Welt auß-
gebraitet worden / also das er zwölff vn-
terschiedliche / angerichte vñnd bestertigte
Prouintzen hinter ihm verlassen: als
nemblich die Prouintz in Portugal, die
in Castilia, in Arragonia, in Andalu-
cia, in Welschland / darein auch die
Lombardey vñnd das Florentinisch
Herzogthumb gerechnet / die Prouintz

im Königreich Neaples, die in Sicilia,
die in Obern Teutschland / die im Nie-
derland / in Frankreich / in Brasill
vnd die in der Orientalischen India:
inn welchen allen Prouinzen seind bis
auff selbige zeit / Hundert Collegia
oder Häuser der Societet, auffgericht
vnd gestift worden.

Es hat sich die ganze Stadt Rom/
wegen des Todts dieses so heyligen/
frommen vnd auserwehlten Mans/
hoch: vnd wunderbarlich betrübet / die
in sonders / welche von ihm bey eben-
mässiger form vnd regel zu Rom vnd
anderstwo hinderlassen: Welche doch
hernacher nicht destoweniger empfunden
was fur gnad / gunst vnd trost /
ihnen von ihren verstorbenen / oder
(das Ichs besser sage) von ihrem erst
recht lebendigen Vatter / zugestanden
vnd wiederfahren. Dann allda ha-
ben sie erstlich ein gar liebliche süßigkeit /
vnd

vnd ein gar süßes trostreiches trawren
 gehabt/ auch ein begierd/ die mit heylig
 ger hoffnung vund zuuersicht erfülle
 war/ vnnnd haben sonderbare geistliche
 krafft vnd stärke vberkommen/ welche
 sich in allen Societet Kindern dermas
 sen herfur gethan/ das es sich liesse an
 sehen/ als wenn sie mit newer innbrün
 stiger begierd/ vmb der liebe I E S V
 C H R I S T I willen/ sich zu bemühen
 vnd zu leyden/ erweckt vnnnd entzündt
 worden.

Den ersten Augusti ist sein Todter
 Leib auff der rechten seiten des hohen
 Altars/ in vnserm Kirchlein / genanne
 Maria della Strada, zu Rom / in ein
 schlechts/ einfaltigs vnnnd gar niedrigs
 Grab gelegt worden: Ist aber hernach
 im 1569 Jar / an vorgemelttem tag
 seines ableibens (dieweil man den ho
 hen Altar verruckt) zu der andern sei
 ten auffgehoben vnd getragen worden:

F vj

vnd

vnd zu letzt hat man dasselbig Corpus
 im Jar 1587 am 19 Nouembris, als
 man das Fest des H. Vapsts vnd
 Marterers Pontiani begienge/ wiede-
 rumb erhaben vnd in die newe vnd kost-
 reiche Profest Kirchen/ so von dem
 Cardinal Alexãdro Farnesio erbauet/
 mit herrlichem pracht vnd offentlichen
 ceremonien hingelegt: ligt in einer
 Laden/ so auß bley gemacht / in einem
 Grab auff der rechten des hohen Al-
 tars/ vnter einem gleichen vnd platten
 stain/ vnd hatt nechst in der Mawr ein
 schwarckes Marmelstainens Epita-
 phium vnd gedächtnus / welches zu
 Latein also lautet:

D. O. M.

IGNATIO Societatis
 IESV fundatori. Obdor-
 miuit

miuit in Domino, ætatis suæ
 anno LXV. Confirmati à Se-
 de Apostolica Ordinis XVI.
 Salutis humanæ M. D. LVI.
 pridie Calendarum Augusti.
 Eius in CHRISTO filij Parenti
 optimo poss.

Zu Teutsch aber also :

IGNATIO dem Stifter
 der Societet IESV. Wel-
 cher in dem fünff vnd sechzigsten
 Jar seines alters / im sechzehenden
 nach gehabter Confirmation vñ
 Apostolischer bestetigung des Ora-
 dens / vnd im Funffzehenhundere
 vnd sechs vnd funffzigsten Jar
 Menschlicher Erlösung / am lez-
 ten Heymonats / in G D E
 seliglich entschlaffen. Haben seine
 Söhn

Söhn vnd Kinder in CHRISTO
 IESV, dieß Memorial vnd Gedächtnuß als Ihrem Hochgewünschten Vatter auffrichten lassen.

An diesem ort wird der Leib dieses hochseligen Patriarchens in mercklichen Ehrn auffbehalten / nicht allein von seinen Ordensgenossen / sondern auch von allem Römischen Volck vnd Ritterschafft / von denen insonders / welche auß treibender andacht sein Begräbnus besuchen / vnd viel halten von seinem hochwunderbarlichen Leben / Tugentreichen vnd herligem wandel / auch seine vielfaltige wunderwerck / so von Gott täglich auff sein gnädiges vorbitten / vmb seine Heyligkeit damit fundt vnd ruchtbar zu machen / beschehen / in achtung legen / vnd sehen vnd spüren / was für grosse nutzbarkeiten
 auß

auß gmainer Societet mühe vnd vnab-
 läßlicher arbeit entspringen / glauben
 furwar / das es eine gute vnd vollkom-
 mene Wurzel / aus welcher so herzliche
 pflänklein herfurkommen vnd geschos-
 sen / ja ein Gott angenehmer Brun
 vnd lebendige quell gewesen / darauffer
 so manche vnd heylsame wasser der Lehr
 vnd Tugend / vmb eine dörre / bedörnte
 vnd mit allerley vnkraut bedeckte Erd
 zu begiessen / herfür geflossen.

Ignatius war ein mittelmässiger
 Man / nicht sonders hoher person / von
 angesicht gar ansehnlich vnd ernst-
 hafft / einer breiten vnd weitschichtigen
 stirn / die augen lagen ihm tieff im
 Kopff / vnd die augbrawen waren / we-
 gen das er so viel vnd vnauffhörlich
 geweinet / zusammen gezogen vnd ge-
 runkelt : die ohren etwan mittelmässi-
 ger / vnd die naß war von oben herab
 etwas erhaben vnd eingebogen : hee
 eine

eine feine lebendige vnd wol temperierte
 farb / war glazend vnd eines gar ehr-
 würdigen anschawens: in dem ange-
 sichts erzeugte er eine so fröliche ernsthaft-
 rigkeit / vnd ernstliche fröligkeit / also
 das er mit der fröligkeit seines ange-
 sichts alle die ihn ansahen erfreuet /
 vnd doch darneben mit ernsthafter an-
 sehligkeit dieselbigen sehr wol auffer-
 bauet vnd in gebürlicher zucht vnd ehr-
 barkeit behielte. An dem einen fuß / der
 erwan fürker werden der ander / wegen
 des zuuor empfangenen schadens vnd
 abgesetzten beyns / hincet er ein wenig /
 doch ohne einige vngestalt / dieweil er
 solches mit feinem sattsamen gang der-
 massen temperieret vnd messiget / das
 ihms die ihn anschawten / kaum an-
 mercken kunten

Das XI. Capitel.

Von furnehmen Tugenden vnd erstlich
 von der Demuth Ignatij.

Wer